

Traumirnichte, aller der lebensfernen Kreaturen, die statt in der Welt im luftleeren Raum der Intellektualität leben, huldigen diesem Bauch voll Genußtuung... sie wissen jetzt, wofür sie solange neideten und darbteten...

In Wien, der blühenden Gespensterstadt, wo Moder von Wiesengrün nicht mehr zu unterscheiden, genießen diese Aufpasser und Mitschreiber ein besonderes Ansehen; dort verehrt man den literarischen Geheimdetektiv als Ethiker. Leichname wandeln leisetretend, nobeltuend umher und halten Gericht über Lebende. Das trieb mich, den Widersinn an einem von ihnen (ihrem Führer sozusagen) in einem Vortrag zu erläutern. Was tat er? Er ließ sich's nicht gefallen und verklagte mich auf Ehrenbeleidigung. Und was brachte er im Prozeß vor, was sollte meine Behauptung entkräften?... Material! Ein technisches Versehen des „Querschnitt“ (die Leser erfahren es an einer anderen Stelle) durchbohrte mich als Sündenpfeil. Der Anwalt feixte; man hatte mich in der Schlinge.

... Nun frage ich, welche Gesetze in der neuen Strafrechtsreform jenen Literaten gegenüber vorgesehen sind, die Material haben? *Anton Kuh.*
(Siehe hierzu auch die Notiz Seite 637.)

Reichsverband der deutschen Modenindustrie: Ein Druckfehler im Mai-Heft in dem Bericht des Lokalreporters des „Querschnitt“ über den Berliner Modesalon Irfé aus Paris hat den „Reichsverband der deutschen Modenindustrie“ mobil gemacht. Es hieß da, daß man in Berlin „nur am Sonntag“ verkaufen könne, wenn die Männer Zeit zur Begleitung ihrer Damen haben. Nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe würden damit kraß übertreten, sondern auch das Recht jedes Berliner Ehemannes wäre verletzt, sich am Sonntag keinen Strapazen zu unterziehen und seien sie noch so galanter Natur. Es muß also heißen „Samstag“, der Tag, der auch von den Berliner Modehäusern als der für den Verkauf günstigste angesehen wird. Der „Reichsverband“ und sein Leiter Dr. Leon Zeitlin hat hierüber und über den Aufstieg der Modebewegung in Deutschland interessantes Material gesammelt, das er auf einer *großen Modenausstellung im Herbst in den Berliner Ausstellungshallen* vorführen will. Es ist nicht zum wenigsten sein Verdienst, daß man sich heute auch bei uns viel besser anzieht als noch vor wenigen Jahren, und daß eine Anzahl deutscher Firmen, die im Rahmen des geltenden Weltgeschmackes selbst schöpferisch arbeiten, heute wieder mit in der Reihe der prominenten Modekünstler stehen, die als internationale Gesetzgeber von den Frauen aller fünf Erdteile anerkannt sind. *Draco.*

Max Liebermann schreibt in dem Vorwort seiner Ausstellung zu seinem 80. Geburtstag folgendes:

„Haben denn Schinkel oder Schadow, Rauch oder Menzel — um nur in Berlin tätig gewesene Meister zu nennen — neue Formen entdeckt?“

Warum nennt Deutschlands Altmeister gerade Berliner und keine Franzosen. *A. F.*

„Die Galerie Zickel München, Berlin W, Genthiner Straße 19, ist vom 1. 7. bis 15. 9. geschlossen.“